

KI im Rechnungswesen und Controlling – Was sind sinnvolle Anwendungen?

Spätestens mit dem Aufkommen von KI-Modellen wie ChatGPT stellt sich im Rechnungswesen und Controlling die Frage nach den Anwendungsmöglichkeiten der Künstlichen Intelligenz (KI). Während einige KI als vorübergehenden Hype betrachten, ist sie bereits in vielen Anwendungen integriert und wird auch künftig Bestand haben. Dieser Artikel verfolgt einen nüchternen Ansatz und untersucht, wie Use Cases im Rechnungswesen bewertet werden können, um KI effektiv zur Lösung realer Probleme einzusetzen.

Fabian Meisser

In einer Zeit, in der Künstliche Intelligenz (KI) zunehmend Einzug in alle Lebensbereiche hält, bleiben auch das Rechnungswesen und das Controlling nicht unberührt. Modelle wie ChatGPT haben die Diskussion über die Anwendungsmöglichkeiten von KI in diesen Bereichen neu entfacht. Fragt man die KI selbst, was sie denn in diesem Bereich erledigen könnte, liefert ChatGPT Vorschläge wie das Erstellen von Forecasts, die Automatisierung von Buchungen oder das Erstellen von Dashboards. Warum diese Antworten? Es hat nichts damit zu tun, dass KI ein Bewusstsein für ihre eigenen Fähigkeiten hat; vielmehr spiegeln sie den kleinsten gemeinsamen Nenner wider, der sich aus den im Internet verfügbaren menschlichen Diskursen ableiten lässt.

Die genauere Betrachtung solcher Anwendungsfälle könnte zu der Annahme verleiten, dass KI in der Lage ist, jede Art von Arbeit zu übernehmen. Gleichzeitig gibt es Stimmen, die KI als einen vorübergehenden Hype betrachten, der bald ähnlich spektakulär platzen könnte wie die Dotcom-Blase in den 2000er Jahren. Beide Perspektiven sind jedoch wenig hilfreich und entsprechen wahrscheinlich nicht der Realität. KI ist bereits in vielen Anwendungen integriert – und das schon lange vor der Ära der Large Language Models (LLMs) und GPTs

– und wird auch weiterhin Bestand haben, selbst bei einem massiven Kursrückgang der Tech-Aktien. In der aktuellen Euphorie wird allerdings tatsächlich das kurz- bis mittelfristige Potenzial von KI teilweise stark überschätzt, oder es werden Anwendungsfälle präsentiert, die zwar faszinierend, aber nicht wirklich «real world»-Probleme lösen.

Anstatt in Lethargie zu verfallen, weil KI uns möglicherweise überflüssig macht, oder das Thema zu ignorieren, weil der Hype vermeintlich bald vorbei sein wird, verfolgt dieser Artikel einen nüchternen Ansatz. Es wird gefragt, nach welchen Kriterien Use Cases im Bereich des Rechnungswesens bewertet werden könnten, um sie mithilfe von KI effektiver oder effizienter zu lösen.

Die KI-Bewertungsmatrix

Ein Anwendungsfall der KI sollte zwei Kriterien¹ erfüllen:

1. Er muss für die Finanzabteilung und das Unternehmen wertstiftend sein, indem er die Effektivität oder Effizienz einer Tätigkeit steigert. Ein vorteilhaftes

Nutzen-Risiko-Profil ist dabei entscheidend, um potenzielle Schäden, wie etwa fehlerhafte wirtschaftliche Prognosen durch automatisierte Forecasts, zu vermeiden. Fragen Sie sich: **Welchen Mehrwert oder welche Zeitersparnis bringt dies in CHF?**

2. Die Problemstellung muss durch qualitativ hochwertige Daten lösbar sein, wobei die Vergangenheit als Indikator für die Zukunft relevant ist. In einem volatilen Umfeld könnten stabile Muster fehlen, was die Anwendbarkeit von KI einschränkt. Fragen Sie sich: **Blieben die Spielregeln in meinem Anwendungsgebiet konstant?**

Diese beiden Erfordernisse werden in Abbildung 1 in einer Matrix zusammengefasst, woraus sich vier Quadranten ergeben.

Für die vier Quadranten ergeben sich entsprechende Handlungsanweisungen, welche sich in Abbildung 2 wiederfinden.

Use Cases im **Quadrant A** repräsentieren ideale Anwendungen, die hohe Regelmässigkeit mit bedeutender Wertstiftung verbinden – sie sind die Vorzeigebispiele, die sich durchsetzen werden.

¹ Selbstverständlich muss ein Anwendungsfall auch ethischen Anforderungen genügen. Da hier primär Effizienz- und Effektivitätssteigerungen in der Finanzabteilung im Fokus stehen, wird dies als gegeben betrachtet. Des Weiteren ist auf eine datenschutzkonforme Umsetzung zu achten, was primär eine Frage der eingesetzten Tools ist.

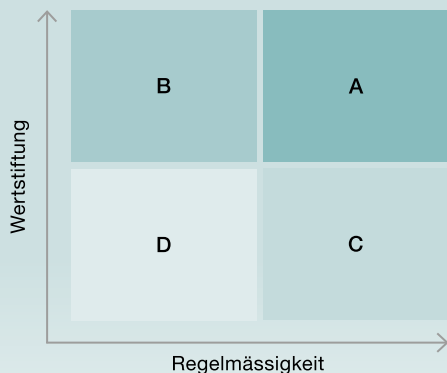


Abbildung 1:
KI-Bewertungsmatrix nach Meisser, 2024.

Quadrant	Handlungsanweisung
A – Super Use Cases	Durchführen
B – Herausforderungen	Durchführen, wenn Alternative manuelle Arbeit ist Wichtig: Erwartungsmanagement!
C – Nützliche Helferlein	Durchführen, wenn Aufwand minimal ist
D – Hype-Opfer	Weglassen

Abbildung 2: Handlungsanweisungen der KI-Bewertungsmatrix.

Im **Quadrant B** liegen die Herausforderungen: Trotz hohem Nutzen ist die Regelmässigkeit suboptimal. Hier ist ein sorgfältiges Erwartungsmanagement entscheidend, da sich Muster ändern können oder die Datenlage begrenzt ist. Die Ergebnisse sollten daher mit entsprechender Vorsicht behandelt werden.

Anwendungen im **Quadrant C** repräsentieren nicht «den grossen Wurf», bieten also begrenzten Nutzen, sind aber datentechnisch und technisch gut umsetzbar. Sie sollten vorangetrieben werden, wenn der Umsetzungsaufwand gering ist.

Schliesslich sind Anwendungen im **Quadrant D** nicht empfehlenswert, da sie weder wertstiftend sind, noch technisch sinnvoll umgesetzt werden können. Nach der Ausprobier- und Hype-Phase werden diese Anwendungsfälle als Erste verschwinden.

Anwendungsfälle in der Praxis

Nachfolgend werden einige Anwendungsfälle von KI in der Accounting-Praxis analysiert. Sämtliche Anwendungsfälle haben einen realen Hintergrund und sind dem Autoren im spezifischen Unternehmenskontext bekannt.

Anwendungsfall 1:

Low-Code-Controlling-Arbeiten (Quadrant A)

Der Trend zu Low-Code-Lösungen setzt sich fort, getrieben durch den IT-Fachkräftemangel und das ungelöste Problem der vielen Missverständnisse zwischen der

technischen IT-Sicht und der Geschäfts-sicht der finanziellen Unternehmensführung. Stellen Sie sich vor, Controller und Controllerinnen, die die Daten und deren Bedeutung am besten verstehen, könnten selbst die technische Umsetzung (z. B. einer Automatisierung innerhalb des Budgetprozesses) vornehmen – genau dies geschieht heute immer mehr.

In der Praxis hat sich gezeigt, dass Tools wie ChatGPT oder Copilot den Nutzenden, die zwar Code verstehen, aber nicht die schnellsten Programmierenden sind, enorm helfen können. Es wird geschätzt, dass die Programmierung mit diesen neuen Tools – je nach Quelle – zwei bis zu fünf Mal schneller sein kann als herkömmlich. Die Gewinner dieser Entwicklung sind nicht die heute schnellsten Programmierenden, sondern diejenigen, die das Geschäftsproblem verstehen, aber im Codieren nicht so versiert sind.

Da Programmiersprachen klaren Mustern folgen, sind sie ein idealer Anwendungsfall für KI, da die «Spielregeln» gleich bleiben, ähnlich der klassischen Übersetzungsarbeit von Sprachen.

In bekannten Praxisfällen umgesetzt mit: Copilot/ ChatGPT

Weitere Praxisbeispiele aus Quadrant A: Unregelmässigkeiten in grossen Datentabellen (z. B. Liste aller Buchungen) finden. Hier sind Computer schon lange besser und schneller als der Mensch. Ob die Ausreisser stimmig oder problematisch einzuschätzen sind, kann letztlich aber nur die Finanzfachperson einschätzen.

Anwendungsfall 2:

Erstellung eines täglichen Umsatzforecasts (Quadrant B)

Im Gastrobereich ist der Nutzen eines Umsatzforecasts offensichtlich: Die Vorhersage der Gäste- und Menüanzahl ermöglicht eine Reduzierung von Lebensmittelabfällen und eine Optimierung der Personalplanung in dieser margschwachen Branche. Allerdings verhalten sich potenzielle Restaurantbesucher nicht vorhersehbar wie physikalische Elemente oder Programmiercode. In der Realität gibt es viele nicht messbare Einflussfaktoren und menschliche Irrationalitäten. Mit einer realistischen Erwartungshaltung (Genauigkeit von ca. ±20 Prozent) kann ein automatisierter Forecast jedoch effektiver sein als eine aufwändige manuelle Prognose. Ein wichtiges Learning aus der Praxis ist, dass der Forecast transparent sein muss, um von den Anwendern akzeptiert und genutzt zu werden.

In bekannten Praxisfällen umgesetzt mit: Prophet (Python-Library)

Weitere Praxisbeispiele aus Quadrant B: Fachfragen zur Anwendung von Rechnungslegung beantworten lassen. Hier ist auf die bekannte Problematik der Halluzination zu achten; die Anwendung kann aber zu schnelleren Resultaten führen als durch klassische Internetsuchmaschinen.

Anwendungsfall 3:

Übersetzungen und sprachliche Textverbesserungen (Quadrant C)

Sprachregeln sind relativ stabil, was KI für Übersetzungen oder Textverbesserungen im Rechnungswesen nützlich macht, beispielsweise für:

- Interne und externe Berichterstattung
- Mehrsprachige Pflege von Kontenplänen und Buchungstexten im ERP
- Übersetzung von Rechnungslegungsstandards oder Handbüchern
- Mailverkehr in der täglichen Arbeit der Finanzabteilung

Die Wertstiftung solcher Anwendungen hängt stark vom Kontext des Unternehmens (z. B. der internationalen Ausrichtung) ab.

In bekannten Praxisfällen umgesetzt mit: ChatGPT, Copilot

Weitere Praxisbeispiele aus Quadrant C:
Sentiment Score: Aus verschiedenen Quellen (z. B. Google Reviews, Yelp, Facebook etc.) Kundenrezensionen in eine Stimmungskennzahl überführen.

Anwendungsfall 4:

Den EBIT aus gegebenen Konten errechnen lassen (Quadrant D)

Dieses Beispiel zeigt keinen realen Mehrwert, da jedes Unternehmen einen Kontenplan hat und dort die Definition des EBIT hinterlegen kann. Eine einfache Abfrage der Erfolgsrechnung aus dem System ist ausreichend. Zudem sollten bei Kennzahlen keine ungefähren Schätzungen durch KI verwendet werden (Stichwort «Halluzination»), sondern exakte Werte gemäss der Unternehmensdefinition.

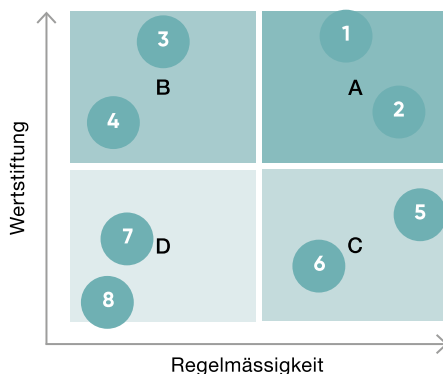
Für eine flexible Aufteilung des EBIT nach Produkten, Teams oder Zeiträumen bietet sich Business Intelligence als die geeignetere Lösung an.³

In bekannten Praxisfällen umgesetzt mit: ChatGPT

Weitere (versuchte) Praxisbeispiele aus Quadrant D: Banktransaktionen mittels KI auslesen. Dies ist bereits über Schnittstellen automatisierbar und erfordert 100 Prozent Genauigkeit. Ausserdem gelten beim Zugriff auf E-Banking höchste Anforderungen an die Datensicherheit.

³ Business Intelligence wird bereits vermehrt durch KI unterstützt und deshalb sind die beiden Themen eher als symbiotisch zu betrachten statt als konkurrierende Konzepte.

Die identifizierten Anwendungsfälle sind in der untenstehenden Grafik zusammengefasst.



- 1 Low-Code Controlling Arbeiten
- 2 Unregelmässigkeiten in Abschluss/Budget finden
- 3 Umsatzforecast (operativ)
- 4 Abklärung Anwendung Rechnungslegungsstandard
- 5 Übersetzungen/Sprachverbesserungen im FRW-Kontext
- 6 Sentiment Score aus Kundenrezensionen
- 7 ChatGPT: errechne EBIT aus Import Einzelkonten
- 8 Banktransaktionen vom E-Banking in FIBU übertragen

Abbildung 3: Praxisanwendungen in der KI-Bewertungsmatrix.

Zusammenfassung

Die Anwendung von KI im CFO-Bereich kann in einer ersten Phase des Ausprobierens interessant sein, doch bald sind konkrete Ergebnisse gefordert. Für technisch versierte Finanzfachleute ergeben sich durch die neuen Technologien grosse Chancen, ihre Rolle zu erweitern. Finanzfachkräfte können zum Beispiel

- durch Low-Code schnell und unabhängig automationsgestützte Arbeiten ausführen
- die Recherchezeit für Fachfragen deutlich verkürzen und sich durch Finanzprozesse leiten lassen
- Unregelmässigkeiten schneller aufdecken und dadurch die Qualitätskontrolle verbessern
- Manuelle Forecasts durch KI-unterstützte (transparente) Modelle ersetzen (respektive ergänzen)

→ Rein finanzielle Kennzahlen durch quantifizierte Kundenstimmungen (Sentiments) in ihren Führungskennzahlen ergänzen

Gleichzeitig ist es wichtig, ein Gespür für «schwache» Anwendungsfälle zu entwickeln: Ein intransparenter Forecast, der sich nicht operationalisieren lässt, ist nicht zielführend – insbesondere, wenn er fälschlicherweise von konstanten Markt- und Unternehmensbedingungen ausgeht.

Wenig sinnvoll sind auch Lösungen für Probleme, die bereits durch Standard-schnittstellen oder Automationslösungen wie Business Intelligence besser gelöst sind und im Falle von potenziell «halluzinierenden» KI-Modellen zu einer Verschlechterung der Resultate führen.

Für die Einsendung Ihrer Use Cases und deren Bewertung in der Klassifikationsmatrix freut sich: meisser@datavision.ch.



Fabian Meisser
M.A. HSG/Data Scientist,
Geschäftsführender Partner DataVision AG,
Vorstandsmitglied SwissAccounting,
meisser@datavision.ch